

Hangrutsch: Weg an Leimersdorfer Tongrube gesperrt

Zwischenfall Erdreich gab auf 35 Metern nach

Von unserem Redakteur
Frieder Bluhm

■ **Grafschaft.** In der Tongrube Leimersdorf ist es erneut zu einem Hangrutsch gekommen. Das bestätigte Betriebsleiter Günter Buschkamp auf Anfrage der Rhein-Zeitung. Auf einer Länge von rund 35 Metern sei das Erdreich in Bewegung geraten. Ein angrenzender Wirtschaftsweg wurde von der Ge-

„Unser Vertrauen in den Eigentümer der Tongrube und dessen Befähigung, eine solche Tongrube sicher zu betreiben, ist nicht erst nach diesen Vorkommnissen nicht mehr vorhanden.“

SPD-Ortsvereinsvorsitzender Udo Klein erwartet eine Aufklärung des Vorfalles.

meinde Grafschaft gesperrt, da sich dort Risse zeigten. Anfang nächster Woche soll ein Gutachter klären, welche Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden müssen.

Buschkamp macht die anhaltenden Regenfälle für das Abrutschen verantwortlich. So seien seit Weihnachten bereits 62 Millimeter Niederschlag gefallen. Dem Bergamt meldeten die Leimersdorfer Ton-

werke den Vorfall am 28. Dezember. Einen Tag, nachdem bereits Constanze Kunkel von den Aktiven Grafschaftern und der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Udo Klein die Schäden in Augenschein genommen hatten. Ihrerseits waren sie von Obstbauer Hans-Christoph Rech informiert worden, dessen Apfelplantage an die Tongrube grenzt. „Das war mehr Glück als Verstand, dass niemand zu Schaden gekommen ist“, meint Kunkel. „Wäre auf diesem Weg mit schwerem Gerät gefahren worden, hätte es anders ausgehen können.“ Sie meldete den Vorfall am 27. Dezember der Gemeinde, die umgehend reagierte. „Was uns Sorgen macht, sind die Risse“, erläutert Bürgermeister Achim Juchem. Deshalb habe man den Weg gesperrt. Schon im vergangenen Jahr war ein Wirtschaftsweg nach einem Hangrutsch zeitweise gesperrt worden.

Von rund 2000 Kubikmetern Erdreich, die auf einer Länge von rund 25 Metern und 7 Meter Breite abgerutscht seien, spricht Udo Klein. Der SPD-Ortsvereinsvorsitzende erwartet „umgehend Aufklärung“ und kritisiert den Tongrubenbetreiber scharf: „Mir ist nach den Vorkommnissen im vergangenen Jahr völlig unverständlich, dass so etwas wieder passieren konnte, zumal es für die Hänge vor-



Einen parallel zur Tongrube verlaufenden Wirtschaftsweg hat die Gemeinde Grafschaft aus Sicherheitsgründen gesperrt.

Foto: Hans-Jürgen Vollrath

geschriebene Böschungswinkel von 30 Grad gibt, die solche Erdabrutschungen verhindern sollen“, sagt Klein, der betont: „Unser Vertrauen in den Eigentümer der Tongrube und dessen Befähigung, eine solche Tongrube sicher zu betreiben, ist nicht erst nach diesen Vorkommnissen nicht mehr vorhanden.“ Eine Haltung, die er mit den Aktiven Grafschaftern teilt: Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts, die rings um die Tongrube Grundstücke aufge-

kauft hat, um ein Ende des Tonabbaus zu erzwingen, fordert seit Jahren die Abdichtung des ausgebeuteten und verfüllten Südfeldes und weist seit Langem auf ihrer Ansicht nach zu steile Böschungen hin. Durch den aktuellen Vorfall sieht sie sich bestätigt.

„Dem Betreiber der Grube muss stärker auf die Finger geschaut werden“, fordert Klein. Er findet es bezeichnend für dessen Verhalten, dass dieser Vorfall wieder nicht zu-

erst von ihm, sondern von den Aktiven Grafschaftern gemeldet worden sei. „Wie schon bei den letzten Vorkommnissen wird immer auf Zeit gespielt, in der Hoffnung, dass das Fehlverhalten von der Öffentlichkeit und den zuständigen Behörden nicht registriert wird“, sagt Klein. Ein Vorwurf, den Buschkamp zurückweist: Der Vorfall habe sich in den Betriebsferien ereignet und sei erst am 28. Dezember vom Abpumpdienst entdeckt worden. Rü-

ckendeckung bekommt er vom Landesamt für Geologie und Bergbau in Mainz: „Für meine Begriffe hat der Betreiber richtig gehandelt“, erklärt Geologiedirektor Dr. Thomas Dreher gegenüber der RZ. Klein kündigt indes an: „Die SPD Grafschaft wird die weiteren Maßnahmen des Eigentümers der Tongrube genau beobachten.“ Zudem erwarte die SPD-Fraktion im Rat auch von der Verwaltung eine detaillierte Stellungnahme.